



Evangelisch im Bezirk Oberwart

www.evangelisch-bezirk-ow.at office@evangelisch-bezirk-ow.at

Eine Initiative der Evang. Pfarrgemeinden A.B.

Bad Tatzmannsdorf, Unterschützen, Oberschützen, Oberwart,
Pinkafeld, Stadtschlaining, Holzschlag, Großpetersdorf und Rechnitz

Gottesdienst zum Mitfeiern

2. Sonntag im Advent, 6. Dezember 2020

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

Lukas 21,28

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schön, dass es dich gibt und du jetzt da bist! Gott will dich beschenken!

Wir singen oder lesen das Lied: EG 17,1-2

1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt! Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet den Herrn den Weg bereit. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die zweite Kerze brennt! So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr schon an uns getan. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Wir beten zu Gott:

Lieber himmlischer Vater,
wir danken dir, dass wir hier vor dir sein dürfen und dass du da bist.
Wir bitten dich, dass du uns mit deinem Heiligen Geist füllst und wir ganz neu deine Liebe empfangen. Lass alle Furcht von unseren Herzen weichen. Mach unser Leben zu einem Lobpreis für dich. Amen.

Wir lesen einen Abschnitt aus der Bibel: Jakobus 5,7-8:

So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

Wir lassen Worte von Pfarrer Carsten Merker-Bojarra auf uns wirken...

Wir leben alle miteinander in herausfordernden Zeiten. Viele Menschen haben Angst und sind verwirrt aufgrund der vielfältigen Probleme, die die Coronakrise mit sich bringt. Es ist nicht nur die Sorge um die eigene Gesundheit oder das Wohlergehen der nächsten Angehörigen, sondern auch das ängstliche Bangen um den Arbeitsplatz, die eigene Existenz, die große Teile der Bevölkerung Tag und Nacht umtreibt.

Angesichts dieser schwierigen Lebensumstände ist es umso wichtiger, nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren, sondern die wankenden Knie und ängstlichen Herzen zu stärken. So lesen wir Gottes Wort aus Jakobus 5,7-8 unter der Fragestellung, was wir in solchen Krisenzeiten notwendig brauchen und wohin wir unseren Blick richten dürfen: *„So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn.“*

Was wir jetzt am meisten brauchen ist *Geduld*. Damit ist keine passive, abwartende und „Augen zu und durch“-Haltung gemeint. Geduld ist die Standhaftigkeit eines Überwinders, der allen Widerständen zum Trotz durchhält und am Ende siegreich sein wird. Geduld, Überwinderkraft können wir niemals selbst produzieren. Geduld wächst aus der Gewissheit, dass die Wiederkunft von Jesus Christus nahe ist. Überwinder haben gelernt, ihr Leben vom Ende her, mit den Augen der Ewigkeit zu sehen. Sie sehen, dass jede Krise, jedes Leid – so schlimm es auch sein mag – zeitlich und vergänglich ist. Es geht vorüber, es bleibt nicht.

Überwinder wissen, dass nicht einmal der Tod das letzte Wort über ihre Existenz sprechen wird. Wieso sie das wissen? Weil sie beständig mit dem Gott in Kontakt stehen, der Mensch geworden ist, der alles, was das Leben zerstören will, einschließlich den Tod, erlitten, überwunden und besiegt hat. Und nicht nur das, sondern er hat das Leben in Fülle zurückgebracht und schenkt es uns.

Machen wir uns das einmal klar: Der Jesus Christus, der wiederkommt, ist derselbe Jesus, der die Kranken geheilt, die Trauernden getröstet, die Kinder auf seine Arme genommen hat, der für uns am Kreuz gestorben und auferstanden ist. Nur wird er bei seiner Wiederkunft nicht mit einem irdischen, sondern mit seinem verherrlichten Auferstehungsleib als der König aller Könige in Vollmacht und Autorität zurückkommen, um das zu vollenden, was er schon begonnen hat. Er bringt eine neue und ewige Welt, in der es keine Krankheit, kein Leid, keinen Schmerz, keine Tränen, keinen Tod, absolut nichts Böses mehr geben wird. Sein Reich ist ein

unerschütterliches Reich. Nichts kann ihm, seiner Welt, inklusive denen, die zu dieser Welt gehören etwas anhaben. Hier sind wir in Sicherheit!

Wir haben einen Gott, der weiß, wie es uns im Leiden geht. Gott weiß, was du gerade durchmachst und fühlt mit dir! Er hat es ja auf noch viel tiefere Art und Weise erlitten und ist darin nicht steckengeblieben. Gott hat seinen Sohn Jesus am Kreuz nicht hängenlassen. Diese Coronazeit fühlt sich oft an wie Karfreitag. Aber nach Karfreitag kommt *immer* Ostersonntag, der Tag der Auferstehung, der Tag der Überwinder.

Die Aussicht auf Gottes Wiederkunft am Ende der Zeit soll uns nicht – wie manche Menschen meinen – auf billige Weise verträsten, nach dem Motto: „Ich warte hinter der Ziellinie auf dich. Aber ansonsten musst du in deiner Lebenszeit alleine klarkommen. Streng dich an! Nur die Harten kommen durch!“ Das ist eine Lüge! Die Wahrheit ist: So sicher wie Jesus Christus wiederkommen wird, so sicher ist er heute schon mit uns auf dem Weg. Das ist die Frohe Botschaft: Jesus Christus lebt für immer und wir können ihm schon heute begegnen und in seinem Reich der Liebe leben. Wir brauchen nicht erst bis zum Ende der Welt warten. Halleluja!

Jesus Christus brennt darauf, sein Auferstehungsleben in uns und durch uns in der Welt auszubreiten. Er will uns *heute* schon lieben, seine Überwinderkraft, seine Geduld, schenken. Jesus möchte *jetzt* all unseren Mangel ausfüllen und nicht erst am Ende. Wir müssen *heute* den kennen, der uns liebt und der alles gegeben hat, um unsere Herzen zu erobern. Wenn wir heute Gottes umwerfende Liebe erfahren haben, dann brauchen wir bei seiner Wiederkunft keine Angst zu haben. Dann gehen wir der Ankunft eines geliebten Freundes entgegen.

In Coronazeiten merken wir einmal mehr, dass wir nicht dazu geschaffen worden sind, uns Sorgen zu machen und Angst zu haben. Wir sind nicht dazu da, um unabhängig von Gott zu leben. Wir sind auf seine Versorgung angewiesen, so wie der Bauer in Jakobus 5,7-8. Der Bauer kann zwar günstige Bedingungen schaffen, aber das Wachstum der Frucht kann er nicht machen. Er konnte nur warten, bis die Frucht hervorkam. Ebenso war er auf den Früh- und Spätregen angewiesen. Der Bauer war total von Gott abhängig. So sind auch wir total von Gott abhängig. Haben wir das einmal begriffen und lassen es uns gefallen, dann bringt diese Tatsache unser Herz zur Ruhe. Auch dann, wenn die äußeren Umstände sich noch nicht verändert haben. Denn Gottes Versorgung kommt nicht erst zu uns, wenn schon alles vorbei ist, sondern inmitten der Schwierigkeiten.

Überwinderkraft und siegreiches Leben entstehen, wenn wir mit dem Herzen glauben und mit dem Mund bekennen. Dazu müssen wir Gottes Wort kennen, in den Mund nehmen und laut aussprechen, denn der Glaube kommt aus dem Hören. Ganz praktisch: Wenn sich Sorgen und Ängste ausbreiten wollen, dann lies laut z.B. 1. Petrus 5,7: „*Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.*“ Entscheide dich nun, deine Sorgen dem Herrn zu überlassen, wirf sie (Handbewegung) von dir. Sprich laut: „Ich entscheide mich, mir keine Sorgen zu machen, die mir nur Kraft rauben und an der Situation nichts ändern. Ich überlasse meine Sorgen Gott, denn er sorgt für mich!“ So ersetzen wir beständig Lügen, die wir glauben, durch die Wahrheit und erfahren Gottes Versorgung. Das müssen wir trainieren. Aber je mehr wir Gottes Wort vertrauen und in allen Situationen anwenden, desto mehr Überwinderkraft haben wir in uns. Amen.

Nehmen wir uns an dieser Stelle eine Zeit der Stille (2-3 Min.) vor Gott.

Wir singen oder lesen das Lied: EG 151,1.5

1. Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein! Der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht. Auf, betet, kämpft und wachet! Bald ist es Mitternacht.
5. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Gebärden und seid nicht mehr betrübt; es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

Gebet: Hier ist Raum für persönlichen Dank, Bitte und Fürbitte...

Vater unser im Himmel...

Wir sprechen uns gegenseitig und abwechselnd den Segen Gottes zu:

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden.

Diese Hausandacht wurde von Pfr. Mag. Carsten Merker-Bojarra aus Unterschützen verfasst und an die Gemeindeblattempfänger der genannten Pfarrgemeinden versandt.

Die beiliegende Karte dient zur Reservierung von Sitzplätzen für die Christvesper am Heiligen Abend. Bitte machen Sie davon rechtzeitig Gebrauch!

Wir bitten Sie – wenn es Ihnen möglich ist – auch um eine Kollekte:

Spendenkonto Diakonie: AT07 2011 1800 8048 8500 Kennwort: **Corona Hilfsfonds**, € 30,00 = 10 warme Mahlzeiten; € 50,00 = Pflege-Hilfspaket; 100,00 Familien-Hilfspaket

Kollekte für Ihre Pfarrgemeinde (IBAN auf den Webseiten ersichtlich).